

Liebe Züchterfreundinnen,

liebe Züchterfreunde,

wie in jedem Jahr standen eine Menge Veranstaltungen auf dem Programm des VHGW, von denen ich einige selbst besucht habe, für andere habe ich Vorstandsmitglieder delegiert. Deren Aufzählung ist jedoch nicht Sinn eines Jahresberichts. Vielmehr möchte ich inhaltliche Schwerpunkte setzen. Dieses sind im Einzelnen:

- Neuorientierung der Vorstandsarbeit
- VHGW-Schau 2012
- Tierschutzgesetznovellierung
- VHGW und BZA
- Rote Liste
- Zusammenarbeit mit dem VZV
- vorgesehener, neuer Modus zur Deutschen Meisterschaft
- SV-Rechte am Standard und Standardbild
- Rassebezogene Europaschauen der Sondervereine
- Mitgliedererfassung im BDRG und
- VHGW-Schau 2013

**Die Neuorientierung der Vorstandsarbeit** wurde notwendig, nachdem sich auf der vergangenen VHGW-Tagung eine nahezu komplett neue Vorstandschaft gefunden hatte. Es wäre völlig normal gewesen, wenn sich dabei Anlaufschwierigkeiten ergeben hätten. Doch dieses war erstaunlicher und erfreulicherweise nicht der Fall. Hierfür möchte ich meiner Vorstandskollegin und meinen Vorstandskollegen meinen herzlichen Dank aussprechen.

Die einzigen Probleme, die auftraten, waren Formalitäten mit dem Registereintrag beim Amtsgericht und der Bank für das Vereinskonto. Dadurch

gab es eine Zeitverzögerung bei der Kontoeinrichtung und daraus resultierend eine etwas verspätete Ringgeldscheckausstellung. Für das Verständnis der Sondervereine möchte ich an dieser Stelle nochmals danken. Allerdings hat sich dabei auch herausgestellt, dass manche SV-Verantwortliche VHGW-Mitteilungen nicht beachten und es aufgrund von Unwissenheit zu Missverständnissen kommt.

**Der Höhepunkt in unserem Verbandswesen ist sicherlich für jeden die VHGW-Bundesschau.** Mit unserer traditionellen Roten Liste konnten wir wie in den Vorjahren auf die Erhaltungswürdigkeit alter gefährdeter Geflügelrassen aufmerksam machen. Dazu hatten wir eine separate Rote-Liste-Abteilung mit entsprechenden Informationen an den Käfigen und an den Kopfseiten der Abteilung. Dazu kamen die ausgeschmückte Deutsche Meisterschaftswand und die Deutschen Championpreise. All das wurde in Teamarbeit von der VHGW-Vorstandschaft umgesetzt.

Auf der Eröffnungsfeier, bei der wir uns bei unseren Gastgebern, dem LV Württemberg-Hohenzollern mit seinen Verantwortlichen Martin Esterl und Hans-Peter Wagner bedanken konnten, machte ich auf die Notwendigkeit der Rassenerhaltung im Rahmen der biologischen Vielfalt aufmerksam. Dabei geht es nicht nur um die Sicherung genetischer Ressourcen, sondern auch um gesellschaftspolitische Aufgaben, genauso um gesundheitliche und pädagogische Aspekte.

Es ist nichts Neues, wenn ich Ihnen mitteile, dass die VHGW-Bundesschau mit der VZV-Bundesschau zusammen ausgerichtet worden ist. Im Vorfeld gab es bereits Absprachen und auf der Schau konnten wir unsere Einzelaufgaben getrennt und unsere Gemeinschaftsaufgaben zusammen durchführen. Ich erinnere dabei an die Vergabe der Förderpreise des VZV und die Deutschen Champions, die wir in vereinter Zweisamkeit vergeben haben. Gemeinsamkeit

macht stark, ist nicht nur ein gern verwendeter Begriff, er wurde auf der gemeinsamen VZV- und VHGW-Schau gelebt. So soll es auch in Zukunft sein.

**Große Angst bereitete uns das vorgesehene Ausstellungsverbot im Rahmen des Paragraphen 11b Tierschutzgesetz.** Mit dem Ausstellungsverbot wäre es sicherlich zu einem Kahlschlag in unserer Rassepalette gekommen. Ein Großteil der Rassen wäre dann aufgrund von Entscheidungen am grünen Tisch ausgerottet worden.

Der massiven Vetoeinlegung konnte ich im Namen des VHGW erst nach der Wahl im August 2012 nachkommen, hatte aber zuvor schon über den Sonderverein zur Erhaltung der Araucanas und Zwerg-Araucanas zahlreiche Protestschreiben an die Verantwortlichen im Agrarausschuss des Bundestags gesandt und über die „Arbeitsgemeinschaft Rassegeflügel – Vielfalt bewahren“, die sich ausgesprochen intensiv für die Züchterbelange eingesetzt hat, zusammengearbeitet. Nach meiner Wahl habe ich auch mit dem BDRG-Tierschutzbeauftragten Dr. Michael Götz eine intensive Zusammenarbeit getätigt.

Letztlich dürfte aber weder der Tierschutzbeauftragte des BDRG noch die Arbeitsgemeinschaft und schon gar nicht ich mit meinen Schreiben etwas Entscheidendes bewirkt haben. Anlass der Streichung des Ausstellungsverbotes im nunmehr in Kraft getretenen neuen Tierschutzgesetzes dürfte die Züchterschaft gewesen sein, welche den Agrarausschuss mit Protestschreiben, die von der Arbeitsgemeinschaft initiiert worden sind, geradezu bombardiert hat. Auf unserer Homepage haben wir die Züchter entsprechend informiert. Der Ausschussvorsitzende Hans-Michael Goldmann war davon derart beeindruckt, dass er Gespräche mit Dr. Michael Götz und der ARGE aufnahm und nach dem Faktenaustausch sich für eine Streichung des Ausstellungsverbots einsetzte. Viele VHGW-Mitglieder haben bei dieser

Protestnote mitgemacht. Dafür möchte ich mich bei euch bedanken - Ihr habt mit den anderen Züchtern unsere Rassepalette gerettet!

Mit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes obliegt es nunmehr unserer Verantwortung, weiterhin darauf zu achten, dass es zu keinen Übertypisierungstendenzen kommt. Dieses setzen wir gemeinsam mit dem Tierschutzbeirat des BDRG, dem BZA und der Preisrichtervereinigung um, denn es gibt keine besseren Tierschützer als die Praktiker – und das sind wir.

**Für eine gute Zusammenarbeit in dieser Hinsicht ist es von grundlegender Bedeutung, dass der VHGW im Tierschutzbeirat und BZA vertreten ist,** um Entscheidungen auf kurzem Weg umzusetzen und die Mitglieder zu informieren. Beim Tierschutzbeirat ist das kein Problem, beim BZA war dieses in der Vergangenheit ebenfalls kein Problem. Es ist bei allen Fachverbänden Usus, dass das jeweils zuständige Zuchtausschussvorstandsmitglied auch Mitglied im BZA ist. Auf der BDRG-Versammlung 2013 wurde uns dieses Recht genommen, wodurch der BDRG nachhaltig aufzeigt, dass er keinen Wert darauf legt, dass die VHGW-Mitglieder aus erster Hand informiert und im entsprechenden Ausschuss vertreten werden.

Nachdem in der Vergangenheit der damalige BDRG-Präsident Riebniger nicht nur einmal in selbstherrlicher Art und Weise gegen den VHGW gearbeitet hat, hoffen wir, dass mit dem neuen BDRG-Präsidenten eine gute zwischenmenschliche und fachliche Zusammenarbeit zustande kommt und dass das bislang vorenthaltene Recht des Zugangs des VHGW zum BZA korrigiert wird. Unser großes Ziel ist, dass die Zuchtausschussangelegenheiten von VHGW-Rassen allein vom VHGW entschieden werden, so wie es vergleichbar in allen anderen europäischen Ländern der Fall ist.

**Nach der Zuchttierbestandserfassung im Jahr 2009 kam es 2012 zum Konzept einer neuen Roten Liste**, die 2013 ihre Gültigkeit erhielt. Obwohl der VHGW die Rote-Liste-Rassen betreut, hielt der BDRG unter der Führung von Wilhelm Riebinger dem VHGW ein offizielles Mitspracherecht vor. Auf der diesjährigen BDRG-Bundestagung wurde aufgrund eines Antrags des VHGW ein Mitspracherecht nach entsprechender Beratung im BDRG-Präsidium unter Umständen in Aussicht gestellt. Deshalb zogen wir den Antrag um ein Jahr zurück.

Ein Mitspracherecht ist dringend notwendig, denn die Rote Liste ist nicht korrekt. Dort wird nach zweierlei Maß gemessen, es werden sogar Farbschläge zu Rassen gemacht und bei Rassen werden Farbschläge unter den Tisch fallen lassen, bei anderen nicht, und bei dritten ist es wieder ganz anders. Zudem kommen einige Rassen, die in der Roten Liste stehen müssten, gar nicht rein. So kann man keinen Rassenschutz und keine Rassenförderung im bedrohten Rassenfeld machen. Der VHGW möchte eine nachvollziehbare Rote Liste, die auf Objektivität aufgebaut ist. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen, denn es geht hier um Rassenerhaltung und nicht um subjektive Ansichten.

**Mit dem VZV verbindet uns ein gutes kollegiales Verhältnis**, nicht umsonst ist der VZV unser Bruderverband. Schon seit längerem wurden Bestrebungen einer Zusammenarbeit umgesetzt. In Ulm 2012 gab es die bereits erwähnte gemeinsame Bundesschau mit gemeinsamen Aktionen. Nunmehr streben wir auch einen gemeinsamen Vergabemodus für die Deutsche Meisterschaft an, wenngleich die Parameter bei uns etwas erleichtert sind, was in der Natur unserer Rassengruppen liegt.

Gerade für die Zukunft wollen wir durch ein gegenseitiges Geben und Nehmen eine Schauenlandschaft umsetzen, die allen Züchtern zugutekommt. So sind feste Standorte in Hannover und Leipzig vorgehen plus eine Wanderschau,

eingebunden in einem sich stets wiederholenden Drei-Jahres-Rhythmus. Darüber werden wir heute auch abstimmen, und ich rechne dabei mit voller Unterstützung, denn eine solche Strategie bedeutet immense Kosteneinsparung, weniger Zeitaufwand, für viele weniger Urlaubstage, ein Rundumerlebnis auf der Schau und für die Tiere eine Stressverringerng. Letztlich wurde der gemeinsame Schaucharakter von nahezu allen Züchtern gefordert, die Verantwortlichen im VZV und wir wollen das umsetzen.

**In der Zusammenarbeit mit dem VZV habe ich bereits den vorgesehenen neuen Modus für die Deutsche Meisterschaft angesprochen.** Intension dieses Projekts ist eine Transparenz und damit Nachvollziehbarkeit der Errechnung. Zugleich soll für seltene Rassen die Erlangung der Deutschen Meisterschaft erleichtert werden. Im Detail geht unser 2. Vorsitzender Ulrich Krüger auf die Materie beim entsprechenden Tagungspunkt und seinem Bericht ein. Bei einer Zustimmung könnten wir mit dem VZV, bei dem die Vergabemodalitäten einstimmig angenommen wurden, einen gemeinsamen Weg gehen.

**Im BDRG veröffentlichen die SV auf Ihren Homepages oder in Ihren Rundschreiben immer wieder den Standard ihrer Rasse und das Standardbild.** Eine nicht zum BDRG gehörende Interessengruppe hat dieses auch getan und dafür eine Unterlassungserklärung mit 25000 Euro Strafandrohung vom BDRG erhalten. Davon abgesehen, dass die rechtliche Durchsetzungsmethode merkwürdig ist, hat der BDRG legitim gehandelt, denn es gilt geistiges Eigentum zu schützen. Auf eine Anfrage an die BDRG-Geschäftsführerin kam eine Antwort, die offen ließ, dass auch gegen Sondervereine Unterlassungen nicht auszuschließen sind. Nach Rücksprache mit Herrn Groenhagen, Rechtsberater des BDRG, soll dieses nicht so sein, was auch noch schriftlich erfolgen soll. Das ist gut so, denn letztlich sind die SV selbst Miturheber des Standards.

**Unstimmigkeiten gab es in einem Sonderverein wegen einer rassebezogenen Europaschau.** Da diese Thematik alle Sondervereine betrifft, habe ich bei der Geschäftsführerin Esther Huwiler im Europaverband bezüglich der genauen Modalitäten nachgefragt. Rassebezogene Europaschauen können nur von Sondervereinen organisiert werden, wobei der durchführende Verein nachrangig ist. Für jedes ausgestellte Tier sind an den Europaverband 50 Cent abzuführen.

**Der BDRG stellt, wie alle wissen dürften, eine Mitgliedsverwaltung auf die Beine,** für die eine Datenerhebung der einzelnen Mitglieder notwendig ist. Vom Verantwortlichen Peter Blunk wurde ich gefragt, ob sich auch der VHGW daran beteiligt. Ich habe das abgelehnt, weil wir kein Träger des BDRGs sind und deshalb unsere Mitglieder schon anderweitig, nämlich über die Ortsvereine, erfasst worden sind.

Nunmehr kursierten im Internet Gerüchte, dass die Datensicherheit, wie vom Datenschutz gefordert, beim BDRG nicht gewährleistet sei. Von der Geschäftsführerin des BDRG bekam ich dazu keine verbindliche Auskunft, weshalb ich an Peter Blunk weitergeleitet wurde, der sich auch nicht klar zur Sache äußerte. Inzwischen soll nach dem 2. BDRG-Vizepräsidenten der hessischen Datenschutzbeauftragten die Sache untersucht und für in Ordnung befunden haben. Damit dürfte die Angelegenheit zufriedenstellend geklärt sein.

**Die Vorbereitungen für die diesjährige VHGW-Schau in Leipzig sind voll in der Planung.** Rote-Liste-Stämme werden wieder in unserer Roten-Liste-Abteilung präsentiert. Mehr dazu erfahren Sie von unserem 2. Vorsitzenden Ulrich Krüger. Die Championvergabe am Sonntag erfolgt zusammen mit dem VZV. Da auch die VDT-Schau mit der VZV- und VHGW-Schau unter einem Dach stattfindet und dort immer zugunsten der deutschen Kinderkrebshilfe Taubenpaare versteigert werden, haben sich der VZV und wir uns dazu entschlossen, jeweils fünf

Stämme zu versteigert. Im VHGW-Bereich haben Ulrich Beckhoff Orloffs, Ralf Hirsekorn Dresdner, Daniel Berghorn Barnevelder, Mathias Weis Araucanas und Günter Wesch Italiener zur Verfügung gestellt. Diesen Züchtern möchte ich herzlich danken und alle Interessenten bitten, ein gutes Gebot abzugeben. Letztlich bekommt man als Gegenwert einen erstklassigen Zuchtstamm. Die Vorsitzenden des VZV und VHGW werden die Versteigerung nicht selbst vornehmen. An ihrer statt wird Hans Trinkl vom Gänse-SV die Versteigerung übernehmen, da er nebenher immer wieder als Auktionator auftritt. Allein ihm bei der Versteigerung zuzuhören, ist ein Erlebnis.

In diesem Sinne hoffe ich, dass auch für Euch die VHGW-Schau ein Erlebnis wird, und möchte euch hierzu heute schon herzlich einladen und zugleich die Bitte äußern, dass jeder Sonderverein eine Sonderschau oder seine Hauptsonderschau anhängt, damit auch nach außen dokumentiert wird, dass wir eine große Geflügelfamilie sind.

Zum Abschluss meines Berichts lasse ich eine Spendenbox für die Hochwassergeschädigten 2013 umhergehen. Damit wollen wir helfen, dass betroffene Rassegeflügelzüchter wieder eine Zucht aufbauen können. Lasst uns solidarisch sein.